

Am 8. September jährte sich zum 75. Male der Geburtstag von JULIUS E. LIPS:

Erster Rektor der Universität Leipzig in unserer Republik



Wohl keine Wissenschaft außer vielleicht der des Rechts... ist in den politischen Stürmen der vergangenen Jahre so mißhandelt und gedemütigt, verzerrt und mißbraucht worden, wie meine Wissenschaft vom Menschen und seinem Schaffen, so daß auch der Aufbau von Grund auf zu gestalten hat."

Mit diesen Worten eröffnete Professor Dr. phil. Dr. jur. h. c. h. e. Julius E. Lips seine Rede, die er am 31. Oktober 1949 bei seinem Amtsantritt als Rektor vor dem in der Kongreßhalle zu Leipzig verammelten Auditorium maximum der Universität hielt.

Wenn wir heute auf den Tag seines Amtsantritts zurückblicken, können wir sagen: Es war mehr als ein akademischer Festakt, denn dieser Tag, diese Rede und dieser Redner mit seiner ganzen Persönlichkeit als Gelehrter von Welt und Kampferprober antifaschistischer Kämpfer standen im Zeichen der großen geschichtlichen Wende, die sich wenige Wochen nach der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik vollzogen hatte. Die noch ganz junge deutsche Friedensbewegung des werktätigen Volkes wollte, wachte und förderte von Anfang an eine Gemeinschaft von den Völkern der Welt und ihren Kulturen, in der es nicht den kleinsten Platz für die Reste oder Spüßchen von Gedanken und Theorien geben sollte, die geeignet gewesen wären, das kulturelle Leistungsvermögen der europäischen Völker abzuwerten und damit das imperialistische Kolonialsystem zu begünstigen. Dem um historischen Materialismus orientierten Verständnis der Völker und ihrer Kulturen sowie den ihre nationale Befreiung kämpfenden Völkern sollte fortan die Leipziger Völkerkunde dienen. Um in diesem Geiste zu forschen und zu lehren war Julius Lips — im umfassenden Sinne des Wortes — berufen.

Bereits in jungen Jahren hatte er unter den Erlebnissen des ersten Weltkrieges den Weg zu einer freiheitlichen Weltanschauung gefunden, zudem hatte er als Geschäftsführer von internationalem Rang seine Ausbildung und erste Anregungen im stetigen Schaffen von der Universität Leipzig empfangen. So entschied er sich, am Ende des zweiten Weltkrieges die Berufungen auf verschiedene europäische Lehrstühle in New York anzunehmen, für seine alte Alma mater Lipsiensis und damit zugleich für das neue, im ersten Weltkrieg und entbehrungsreichen Wiederaufbau begriffene Deutschland.

Die innere Konsequenz dieses von Arbeit und Kampf erfüllten Gelehrtenlebens, die den Saarländer Julius Lips nach Leipzig über halb Europa, Nordafrika und Nordamerika nach Leipzig zurückbrachte, wird an dessen wichtigsten Stationen deutlich. In Saarbrücken geboren, begann er 1913 in Leipzig das Studium der Rechte, der Philosophie, Psychologie und Völkerkunde, das er bei Ausbruch des ersten Weltkrieges unterbrechen mußte,

aber infolge einer Verwundung noch während des Krieges wieder aufnehmen konnte. Seine Lehrer waren vor allem die Psychologen Wilhelm Wundt und Felix Krüger, der Ethnologe Karl Weule und von den Rechtsgelehrten Rudolf Sohm, Ludwig Mitteis und Erwin Jacobi. 1919 promovierte er in Psychologie und Völkerkunde zum Doktor der Philosophie. 1921 zum Doktor beider Rechte. 1925 trat er eine Stellung am Rautenstrauch-Jossel-Museum für Völkerkunde in Köln an, das damals Fritz Graebner unterstand. 1926 erfolgte ebenfalls in Köln, seine Habilitation für Völkerkunde und Soziologie. 1928 seine Ernennung zum Direktor des gesamten Museums, zu der sich 1939 die zum Professor an der Universität ernannte. Doch konnten ihm die in jahrelanger Arbeit errungenen akademischen Erfolge, die seinen besseren Wissen und Gewissen zu opfern, als 1933 die „Gleichschaltung“ der deutschen Universitäten begann. Julius Lips fand nicht, wie man von ihm verlangte, den „Weg zum Führer“. Aus Protest gegen die seiner Wissenschaft aufoktroyierte antihumanistische Konzeption legte er seine Lebensstellungen nieder und emigrierte nach Paris, wo er bis zum Frühjahr 1934 am Musée de l'Homme arbeitete. Hier erreichte ihn der Ruf des weltbekannten Amerikanisten Franz Boas, der ihn als Visiting Professor of Anthropology an die Columbia University nach New York berief.

Von dieser und anderen Universitäten aus unternahm er mehrere Forschungsreisen zu den Naskapi- und Ojibwa-Indianern; auch entstand in der Zeit des amerikanischen Exils der größte Teil seiner wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen.

Kennzeichnend für beide Kategorien seiner Schriften ist die Interpretation der Kultur und Geschichte der Völker aus ihrer Wirtschaftsform. Diese Grundkonzeption verleiht einerseits seinen zahlreichen populären Arbeiten neben einer allgemein verständlichen überzeugenden Klarheit zugleich auch den Charakter einer humanistischen Mission, indem sie die Ursachen der Vielfalt und Verschiedenartigkeit der Völker und Kulturen historisch erklärt und damit keinen Raum läßt für Spekulationen über eine mystische „Rassen-“ oder „Kulturseele“, die unüberbrückbare Schranken setzt zwischen den Menschen verschiedener Herkunft, Sprache und Kultur. Andererseits weist sie aber auch der eigentlichen ethnologischen Forschung neue Wege von universalgeschichtlicher Bedeutung durch die aus dem Gesichtsfeld des Rechtswissenschaftlers erfolgende Durchdringung des wirtschafts-ethnologischen Materials. Denn ein Kerngebiet des Interesses und des Arbeitens von Julius Lips waren die Produktions- und Eigentumsverhältnisse der Völker, insbesondere die mit dem Recht an Grund und Boden — dem „Territorialprinzip“, wie er es nannte — zusammenhängenden Probleme. So führten ihn die Ähnlichkeiten des Territorialprinzips verschiedener als Sammler und Jäger klassifizierter Völker mit denen sesshafter Boden-

bauern zur Entdeckung und Begründung des wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Zwischenstadiums der „Erstevölker“.

Wenige Monate nach seinem Amtsantritt als Rektor der Universität Leipzig rief ihn am 21. Januar 1950 der Tod aus seiner einhalb Jahre zuvor am Ethnologischen Institut mit Tatkraft und Zuversicht aufgenommenen Arbeit.

So beklagenswert kurz die Schaffensperiode von Julius Lips als Bahnbrecher einer fortschrittlich-humanistischen Völkerkunde an unserer Universität auch war, die Saat seines Wirkens ging den-

Kranzniederlegung am Grabe Julius Lips'

Mit einer Kranzniederlegung am Grabe von Julius Lips ehrte am 8. September, seinem 75. Geburtstag, eine Delegation der Karl-Marx-Universität den ersten Rektor der Leipziger Universität nach Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. An der Ehrung, der auch Frau Prof. Eva Lips, die Gattin des weltbekannten Ethnologen beizuhören, nahmen teil Dr. Gerda Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, und Prorektor Prof. Dr. Günter Gebhardt.

Bereits in den frühen Morgenstunden legte Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Georg Mayer — für 13 Jahre Nachfolger von Julius Lips im Amte des Rektors — einen Kranz nieder.

nach auf: Unter der Leitung seiner Frau und Mitarbeiterin, Prof. Dr. Eva Lips, gewann die Leipziger Völkerkunde das von ihm vorzeichnete Profil. Welt über hundert Studierende haben sich seit seinem Tode für verantwortliche Positionen in Wissenschaft und Praxis qualifiziert. Viele von ihnen sind — orientiert an seinen wissenschaftlichen Konzeptionen — mit international beachteten Forschungsergebnissen hervorgetreten. Absolventen der nach ihm benannten Lehr- und Forschungsstätte haben auf allen Kontinenten ethnographische „Feldarbeit“ — wie es in der Fachsprache heißt — geleistet, um beides — die kulturelle Vergangenheit der Völker, wie die sich gegenwärtig vollziehenden Wandlungsprozesse — an Ort und Stelle zu erforschen. Und unter diesen in seinem Geiste ausgebildeten Absolventen formierte sich bereits die Vorhut jener, die an der Karl-Marx-Universität studierten, um ihr hier erworbenes Wissen in den Dienst der Lösung brennender nationaler und sozialer Fragen ihrer von der Kolonialherrschaft betretenen Heimatländer zu stellen.

Prof. Dr. agr. habil. Gerhard Winkler, Rektor

RECLAM

Wir empfehlen zum Semesterbeginn

RECLAM — eine Taschenbuchreihe, deren ansprechende Neuausstattung und preiswerte Ausgaben geschätzt werden / RECLAM — eine Taschenbuchreihe mit vielseitiger Thematik / RECLAM — eine Taschenbuchreihe, deren wissenschaftliche Editionen von Studenten als Studientexte genutzt werden / RECLAM — eine Taschenbuchreihe, der Sie nicht nur zum Semesterbeginn Ihre Beachtung schenken sollten!

RECLAM-Taschenbücher erhalten Sie in allen Buchhandlungen. Einen vollständigen Überblick über unser Taschenbuchprogramm bietet Ihnen unser Verlagsverzeichnis Herbst 1970, das Sie ab Oktober in jeder Buchhandlung kostenlos erhalten.

BACON

Ausgewählte Essays. Aus dem Englischen von E. Schücking. Mit einer Einleitung von G. Irlitz. Band 85. Glanzbroschur 1,50 M.

WALTER BENJAMIN

Leseseiten. Essays. Herausgegeben von G. Seidel. Band 476. Glanzbroschur 3.— M.

BRECHT

Über Realismus. Schriften und Notate. Herausgegeben von W. Hecht. Band 442. Glanzbroschur 2.— M.

GORKI

Über Weltliteratur. Aufsätze. Aus dem Russischen von I. Schröder. Herausgegeben von R. Schröder. Band 425. Glanzbroschur 2,50 M.

MARK AUREL

Selbstbetrachtungen. Aus dem Griechischen von A. Wittstock. Mit einem Nachwort von H.-J. Diesner. Band 424. Glanzbroschur 2.— M.

THOMAS MANN

Über deutsche Literatur. Ausgewählte Essays, Reden und Briefe. Herausgegeben von G. Steiner. Band 76. Glanzbroschur 2,50 M.

MIDDELL

Thomas Mann. Versuch einer Einführung in Leben und Werk. Mit 75 Abbildungen. Band 268. Glanzbroschur 3.— M.

RIESEL

Der Stil der deutschen Alltagsrede. Herausgegeben von W. Dietze. Band 376. Glanzbroschur 2,50 M.

RUSSISCHE SOWJETISCHE LITERATUR IM UEBERBLICK

von H. Jünger, W. Beitz, B. Hiller, G. Schaumann und F. Mierau. Band 478. Ganzleinen etwa 4.— M.

ZINSERLING

Abriß der griechischen und römischen Kunst. Mit 195 Abbildungen. Band 435. Ganzleinen 7.— M.

DOKUMENTE
Heinrich Heine
 Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland
 Reclam
 Band 296
 Glanzbroschur 2.— M

UNIVERSAL
Heinrich Heine
 Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland
 Reclam
 Band 296
 Glanzbroschur 2.— M

DOKUMENTE
Karl Marx
 Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus
 Reclam
 Band 439. Mit 95 Abbildungen
 Glanzbroschur 5.— M

UNIVERSAL
Lenin
 Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus
 Reclam
 Band 28
 Glanzbroschur 1,50 M

BIOGRAFIEEN
Federico Garcia Lorca
 Studien zur Literaturtheorie und vergleichenden Literaturgeschichte
 Reclam
 Band 80. Mit 86 Abbildungen
 Glanzbroschur 3.— M

UNIVERSAL
Claus Träger
 Studien zur Literaturtheorie und vergleichenden Literaturgeschichte
 Reclam
 Band 461
 Glanzbroschur 2,50 M

Verlag Philipp Reclam jun., 701 Leipzig, Postfach 806